



Nach Sanierung Platz für Generationen

Optimale Energiewerte durch Passivhaus-Komponenten



Altbau sinnvoll modernisiert: Q5-Architekt Martin Schaub aus Großkarolinenfeld zeigt, wie's geht.

Das Passivhaus ist ein konsequentes Konzept energiesparenden Bauens. Viele Eigentümer wissen jedoch nicht, dass durch Einsatz von Passivhaus-



Martin Schaub

Komponenten gerade bei der Altbausanierung enorme Einspareffekte möglich sind. Q5-Architekt Martin Schaub empfiehlt ein nachhaltiges Modernisierungskonzept und stellt eine sinnvolle Lösung für die Erneuerung der Haustechnik vor: „Auch ein Altbau lässt sich durch geschickte Planung und sorgfältige Ausführung nahezu auf das Niveau eines modernen, energiesparenden Passivhauses bringen.“

Problem und Potenzial: Bestandsgebäude Einfamilienhaus

In Ostermünchen modernisierte und erweiterte Schaub ein Einfamilienhaus (Baujahr 1981) durch ein intelligentes

Konzept mit Passivhaus-Komponenten. Sein umweltfreundliches und zukunftsweisendes Vorhaben löst gleich zwei Probleme: „Die Wohnfläche wird auf die Bedürfnisse von zwei Generationen erweitert und das Gebäude mit einem bisherigen Ölverbrauch von zirka 3000 Litern pro Jahr benötigt jetzt nur noch 80 Prozent seiner ursprünglichen Energiekosten.“

Mehr Lebensqualität nach energetischer Sanierung

„Eine ganzheitliche energetische Modernisierung bringt immer weit mehr als die beste Gebäudedämmung“, berichtet Schaub. „In diesem Fall wurden

zwei Vorschläge eingebracht und deren Kosten und Nutzen intensiv diskutiert. Schließlich entschied sich die Bauherren-Familie für die energetische Sanierung mit Passivhaus-Komponenten plus Erweiterungsbau. Die neue Wohnraumlüftung für das Bestandsgebäude und den Anbau sowie der Einbau einer kleinen Erdreich-Wärmepumpe als Heizzentrale sichert den Bauherren jetzt die Gelassenheit gegenüber steigenden Energiepreisen.“

Bedeutende Einsparung durch schlanke Haustechnik

„Wer so baut, kann den Energiebedarf eines 40 Jahre alten Hauses um 80 Prozent senken“, weiß der Q5-Experte. „Auf lange Sicht ist diese Bauweise auch im Altbau-Bestand eine äußerst sinnvolle Ausrichtung, zumal für diese Modernisierung KfW-Förderprogramme genutzt werden können.“

Die beiden Gebäude haben zusammen heute einen sehr niedrigen Energieverbrauch von 33 kWh/m²a – das entspricht umgerechnet in Heizöl einem Verbrauch von nur noch 600 Litern pro Jahr. Der geringe Verbrauch ist auf den hohen Dämmstandard und auf den Einsatz der effizienten Wärmerückgewinnung bei der Komfortlüftung zurückzuführen. Ohne diese Maßnahmen, die nur einen geringen Mehraufwand darstellen und keine zusätzlichen Betriebs- und Wartungskosten verursachen, würde sich der Heizwärmebedarf nahezu verdoppeln. Mehr Infos gibt es unter www.q5architektur.de und www.architekt-schaub.de

Zur Person:

Martin Schaub, Dipl. Ing. Architekt, Jahrgang 1955, führt seit 1985 sein



Andreas Liedl
Ofen-Luftheizungsbau
Meister

Gestaltung und Bau von Kachelöfen, Heizkaminen, Herden, Kaminöfen, Kachelofenvollhausheizungen, individuelle Fliesenarbeiten

Tel. 08039/1566
Dr. Mitterwieser Str. 5
83556 Griesstätt
www.ofen-liedl.de



eigenes Architekturbüro in Großkarolinenfeld mit drei Mitarbeitern. Er ist Gründungsmitglied des Architekten Netzwerks Q5 und bringt dort im Speziellen seine fachlichen Kernkompetenzen im Bereich Energieberatung, Baubiologie, ökologisches Bauen und Architektur als Spiegelbild der Persönlichkeit (die Dritte Haut des Menschen) mit ein. Die Q5 Experten kombinieren ihre Erfahrungen ständig und erarbeiten Lösungen zu vielschichtigen Themen wie Wärmedämmung, Solarenergie, regenerative Heizungstechnik mit Holz, Pellets, Geothermie und Wärmepumpe, Sonnen-Häuser und Passivhaus-Technik. Der Experten-Austausch bringt sowohl Kosten, als auch Qualität und Gestaltung auf einen Nenner – zum Nutzen der Auftraggeber.

red

Im Kampf gegen Kalk

Wasserenthärter gefragt wie nie

Der Trend zur Reduzierung des Wasserverbrauchs setzt sich in Deutschland fort. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, haben die Wasserversorger im Jahr 2007 3,6 Milliarden Kubikmeter Trinkwasser an Haushalte und Kleingewerbe abgegeben. Das entspricht einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Ver-

brauch von insgesamt 122 Litern täglich. 2004 lag der tägliche Wasserbedarf noch rund vier Liter höher. Im Vergleich zu 1991 ging der Verbrauch sogar um 22 Liter pro Kopf und Tag zurück.

Doch überall da, wo Wasser fließt und Wasser erhitzt wird, lagert sich auch

Kalk ab. Beugt man den Ablagerungen nicht vor, müssen – je nach Region und Wasserhärtegrad – Leitungen und Rohre spätestens nach zehn bis 15 Jahren saniert werden. Mit einem elektronischen Kalkschutzgerät wie zum Beispiel dem „aguamod“ (www.kalk-im-wasser.de) werden die kantigen, harten Kalkkristalle – ähnlich wie Nieren- und Gallensteine im OP – mittels Ultraschall-Frequenzmodulation in viele tausend kleine Teilchen zertrümmert.

Harter Kalkstein verwandelt sich in weichen Kalkstaub, der einfach fortgespült wird, so dass Leitungen und Rohre wesentlich länger problemfrei funktionieren. Der TÜV/GS-geprüfte Wasserbehandler verzichtet völlig auf chemische Zusätze, ist einfach selbst zu installieren und beginnt sofort zu wirken.

Informationen über einen unverbindlichen Vier-Wochen-Test gibt es unter der kostenlosen Servicenummer 0800-9992699.



Pro Kopf und Tag werden in Deutschland durchschnittlich 44 Liter Wasser für Waschen, Putzen und Geschirrspülen verbraucht. Foto: djd

bis zu 50% Ersparnis

Fenster Sammelbestellung



Wir bündeln Fensterbestellungen unterschiedlicher Bauvorhaben und Hersteller um für Sie Top-Konditionen zu erreichen.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Fixpreise für 2010:

0%

Teuerung!!!

Einbauen. Wohlfühlen.

Nächste Sammelbestellung: **16. November 09**

Mehr Informationen: **0 80 31 / 3 04 04 74**

Niedermaier
Türen & Fenster